

# Einmal mehr späte Entscheidung

-zs- In einer nur auf mässigem Niveau stehenden Partie, in der vor allem die favorisierten Churer über weite Strecken arg enttäuschten, fiel einmal mehr die Entscheidung zugunsten der Schützlinge von Toni Wagner erst in den Schlussminuten, in denen sich die Churer schliesslich durch zwei weitere Treffer in diesem Nachtragsspiel noch klar mit 6:3 (1:2, 2:1, 3:0) durchsetzen konnten.

KEB Obere Au. — 150 Zuschauer. — SR: Ehrler und Hauri.

**Chur:** Gisler; Caluori, U. Castellazzi; Mazzoleni, Hertner; Frischknecht, Ettisberger; Berger, Koch, R. Castellazzi; Pfister, Müller, Hartmann; Mettier, Theus, Laczko; Keller; Schneller; Donatz.

**Wallisellen:** Dolder; Caprez, Baumann; H. Ehrensperger, Gut; Krismer, Hubler, Maag; R. Ehrensperger, Lüthi, Richter; Doderer, Hottinger.

**Tore:** 11. R. Castellazzi (Berger) 1:0, 15. Hottinger (R. Ehrensperger) 1:1. 16. Baumann (Doderer) 1:2. 21. Hubler (Maag) 1:3. 37. Mettier (Laczko) 2:3. 39. R. Castellazzi (Koch) 3:3. 41. R. Castellazzi (Berger) 4:3. 59. Koch 5:3. 60. Hartmann (Müller) 6:3.

**Strafen:** Chur zweimal 2 Minuten; Wallisellen achtmal 2 Minuten.

Man nahm es bei diesem Nachtragsspiel, das bei leichtem Schneefall begann, vorerst auf beiden Seiten relativ gemütlich. Die Churer bestimmten mehrheitlich das Spielgeschehen, ohne aber dabei allzu viel Druck zu entwickeln; Wallisellen war zumeist mit Defensivaufgaben beschäftigt, nutzte aber geschickt jede sich bietende Gelegenheit zu Konterangriffen. Erwartungsgemäss eröffneten die Churer durch Reto Castellazzi in der 11. Minute den Torregen, dann kamen aber überraschenderweise die Gäste zum Zug, die innerhalb von 60 Sekunden nicht nur durch Hottinger den Ausgleich, sondern auch gleich noch durch Captain Baumann den Führungstreffer erzielten.

Mit einem Paukenschlag begann der zweite Spielabschnitt, denn schon nach 16 Sekunden lag der Puck nach einem Schuss von Hubler zum drittenmal im Tor von Gisler. Die Churer kamen dadurch für längere Zeit total aus dem Rhythmus und wirkten vor allem in Phasen numerischer Ueberlegenheit recht umständlich, ja beinahe hilflos, so dass auch aus drei kleinen Strafen gegen die Gäste nichts Zählbares resultierte. Zum Glück gelang Mettier drei Minuten vor der letzten Pause doch noch der Anschlussstreffer, der eine sofortige Temposteigerung der Churer zur Folge hatte, die prompt wenig später durch R. Castellazzi zum Ausgleich führte.

Bereits den ersten Angriff im Schlussdrittel schloss R. Castellazzi nach 12 Sekunden mit dem abermaligen Führungstreffer der Churer ab. Mit Vehemenz versuchten nun die Bündner eine endgültige Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen, scheiterten aber vorerst immer wieder am ausgezeichneten Walliseller Torhüter oder an ihrer mangelnden Präzision im Abschluss. Eineinhalb Minuten vor Schluss erlöste Koch mit einem plazierten Nachschuss die um den Sieg ihres Teams bangenden Churer Anhänger, und Hartmann sorgte in der Schlussminute noch für eine Draufgabe, durch die der Sieg der Churer noch unverändert festlich ausfiel.

...ungstreffer der Churer ab. Mit Vehemenz versuchten nun die Bündner eine endgültige Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen, scheiterten aber vorerst immer wieder am ausgezeichneten Walliseller Torhüter oder an ihrer mangelnden Präzision im Abschluss. Eineinhalb Minuten vor Schluss erlöste Koch mit einem plazierten Nachschuss die um den Sieg ihres Teams bangenden Churer Anhänger, und Hartmann sorgte in der Schlussminute noch für eine Draufgabe, durch die der Sieg der Churer noch unverändert festlich ausfiel.

meine bei Villa: Garage Plus Bäume

## 1. Liga, Gruppe 1 Chur — Wallisellen 6:3 (1:2, 2:1, 3:0)

1. GC	17	16	0	1	156:36	32
2. Chur	17	13	2	2	85:45	28
3. Uzwil	17	9	2	6	96:54	20
4. Grösch	17	9	2	6	77:69	20
5. Weinfelden	17	7	5	5	72:60	19
6. St. Moritz	17	6	2	9	57:102	14
7. Illnau	17	5	2	10	52:83	12
8. Winterthur	17	4	3	10	62:90	11
9. Wallisellen	17	4	1	12	65:85	9
10. Frauenfeld	17	2	1	14	30:96	5

# Der sensationelle Erfolg des EHC Chur

Hat der EHC St. Moritz in den letzten Tagen und Wochen für negative Schlagzeilen gesorgt, ist und war beim EHC Chur das Gegenteil der Fall. Was der Mannschaft unter Trainer Toni Wagner gelang, nämlich die Qualifikation für die Aufstiegsrunde 1. Liga/Nationalliga B, ist eigentlich unglaublich, wenn man an die Voraussetzungen denkt, unter denen die Churer Equipe diese Saison in Angriff nehmen musste: Nach Ende der letzten Saison verliessen nicht weniger als neun Spieler den EHC Chur, aus der Spielzeit 1976/77 konnte praktisch keine Abwehr- oder Angriffsformation unverändert übernommen werden, das Durchschnittsalter der Mannschaft sank auf rund 20 Jahre herab, verschiedene Spieler kamen direkt von der Novizen-Equipe ins Fanionteam — normalerweise ein zu grosser Sprung —, und schliesslich stand auch kein TK-Chef zur Verfügung. Das Saisonziel des EHC Chur hiess denn auch schlicht und einfach «Ligaerhalt». Und nun kann die Mannschaft aus der Kantonshauptstadt um den Aufstieg in die Nationalliga B mitspielen!

Welches sind die Gründe für diesen sensationellen Erfolg? Zunächst einmal ist festzuhalten, dass sich die gezielte Nachwuchsförderung des EHC Chur erstmals in einem solch grossen Ausmass bezahlt gemacht hat. Der Weg, den dieser Verein eingeschlagen hat, sollte eigentlich für alle übrigen Bündner Eishockey-Klubs einen Fingerzeig darstellen. Ohne seinen guten Nachwuchs wäre der EHC Chur wohl in Absteigsgefahr geraten. Allerdings hatten nicht einmal die Churer Klubverantwortlichen damit gerechnet, dass sich zum Beispiel die Novizen (aus jenem Team, das in der Saison 1976/77 Vizemeister wurde) so gut und so rasch in die erste Mannschaft integrieren könnten.

Dass dies gelang, ist natürlich nicht zuletzt das Verdienst von Toni Wagner. Der Trainer des EHC Chur — früher übrigens nicht unumstritten — hat es verstanden, aus einer Mannschaft von «Namenlosen» ein auch spielerisch recht starkes Team zusammenzuschweissen. Als ehemaliger Trainer der Elite-Junioren hatte Wagner schon immer die jungen Spieler auf seiner Seite — ein Umstand, der ihm nun zum Vorteil gereichte.

Nicht unwesentlich zur Leistungssteigerung der Bündner hat auch die — eigentlich unverhoffte — Rückkehr von Reto Castellazzi beigetragen, der bereits kurz nach Saisonbeginn vom Zürcher SC wieder zu seinem Stammklub zog. Und noch ein letzter Punkt: Im Gegensatz zu früheren Jahren sind diesmal vereinsinterne Reibereien — sicher auch ein Verdienst von Klubpräsident Waldemar Eymann — ausgeblieben.

Eines allerdings steht fest: Sollte dem EHC Chur gar wider Erwarten der Aufstieg in die Nationalliga B gelingen, müsste er sich gewaltig verstärken, um in der zweitobersten Spielklasse auch nur einigermaßen bestehen zu können. Doch das ist ein weiteres noch Zukunftsmusik...  
Georges Dreifuss